

Miscellen.

Geschichtliche Alterthümer in Goldegg,

wovon noch keine Aufzeichnung besteht.

1. Am Altbau des Schlosses Goldegg, rechts im Schloßhofe, an demselben Bau worin sich der ehemalige Kaisersaal befand (Dürl. Pongau S. 183), ist über dem großen Thorbogen ein Steinbild eingemauert, welches Mann und Frau römischen Schnittes in römischer Gewandung vorstellt, von einem Laubfranz eingefast. Es kam zum Vorscheine, als der Schloßbesitzer Herr Graf Galen den alten schadhafte Maueranwurf entfernen ließ. Der Mann zur linken hält in seiner linken Hand einen länglichen Gegenstand (Papyrus-Rolle oder Fisch?), die Frau hält mit der rechten ihr Ueberkleid; die beiden anderen Hände halten sie ineinandergelegt. Das Bild scheint also der obere Theil eines Grabmals zu sein, dessen unterer Theil die Inschrift enthielt, gleich den vielen ähnlichen in Schloß Seckau verwahrten Denksteinen (Mitth. des hist. Vereines in Graz Band I mit Abbildungen, 1848). Das Steinbild ist ziemlich verwittert und das Bild des Mannes etwas beschädigt; die Steinart konnte ich von der Ferne nicht ausnehmen.

2. Nach Mittheilung des Herrn Grafen ist in einem Zinnenthurm das Steinbild eines Löwen, von derselben Steinart, welche in der Gegend nicht vorkomme, und von feinerer Arbeit eingemauert. Es geht davon im Volke die Sage, daß ein Schatz darunter ruhe.

3. Mitten im Schloßhofe befindet sich ein fließender Brunnen, welcher über der alten Cisterne errichtet und dessen dunkle, zierliche Steinsäule, soviel ich mich erinnere, an den vier Seiten derart abgekantet ist, daß das längere Mittelstück achteckig erscheint und ein vier-eckiger Kopf und Fuß der Säule bleibt. Dieselbe stammt von dem Schloßbühel Goldegg in Eschenau, auf welchem sie von dem dortigen Vikar

aufgefunden und sohin mit Einwilligung der geistlichen Behörde an den Herrn Grafen überlassen worden ist. Sie ist also der erste Zeuge von der Richtigkeit der Volksfage, daß auf dem genannten Hügel einst eine Burg gestanden sei (Dürl. S. 180). Dr. Prinzingler d. ä.

Der Bergwerksbetrieb des Landes Salzburg im Jahre 1886.

Zusammengestellt aus dem statistischen Jahrbuch des k. k. Ackerbau-Ministeriums. Wien 1887.

Im Herzogthume Salzburg existieren gegenwärtig Bergbaue auf Gold, Kupfer, Eisen, Nickel-Kobalt und Arsen, sämmtliche in Privatbesitz, und die k. k. Saline in Hallein. Die 15 Privatunternehmungen besaßen im Jahre 1886 405·9 Hektaren Bergwerksmassen und zwar Grubenmassen auf Gold 67·7, auf Eisensteine 170·5, auf andere Mineralien 144·4, zusammen 382·6; Tagmassen auf Gold 0·3, auf Eisensteine 0·0, auf andere Mineralien 23·0, zusammen 23·3 Hektaren. Es entfällt sohin auf einen Bergwerksbesitzer eine Bergwerksmassenfläche von 27·1 Hektaren.

Freischürfe bestanden Ende 1886 49 und zwar auf Steinkohle 2, auf Eisenerze 8, auf andere Mineralien 39; es entfielen also auf jeden der 11 Freischürfer 4·4 Freischürfe. In Oesterreich (mit Ausschluß der ungarischen Länder) bestanden 24 636 Freischürfe, in Salzburg ist sohin die Schurfzahl verschwindend klein gegenüber anderen Kronländern.

Auf Gold bestanden zwei Bergbaue, der eine im Besitze der Gewerkschaft Radhausberg in Gastein, und der andere im Besitze des Herrn Ignaz Koiacher in Kauris. Beide Unternehmungen erzeugten zusammen 30 065 q¹⁾ Pocherze im Werthe von 18 992 fl. (per q 63·2 fr.) und lieferten an Golderzen und Schlichen 1028 q im Werthe von 12 524 fl. (zum Durchschnittspreise von 12 fl. 18 fr.) An silberhältigem Mühlgold producierten sie 16·803 kg. im Gesamtwerte von 23.101 fl., wonach 1 kg Mühlgold auf 1374 fl. 81·4 fr. zu stehen kommt. Die Golderze vom Radhausberg wurden nach Freiberg in Sachsen verkauft, jene von Kauris in Kolm-Saigurn mittelst Chlor und Kochsalz extrahiert und das gewonnene Gold beim k. k. Hauptmünzamt in Wien eingelöst.

Die Zahl der Arbeiter in beiden Bauern zusammen betrug 89, wovon 85 in der Grube, 4 in der Hütte beschäftigt waren.

¹⁾ q ist das Zeichen für Meterzentner.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Prinzing August

Artikel/Article: [Miscellen. Geschichtliche Alterthümer in Goldegg, wovon noch keine Aufzeichnung besteht. 227-228](#)